

and *Nobis quoque* in the canon of the mass' in *Speculum* 3 (1928), 152—165, wobei Wert auf den Unterschied gelegt wird, ob bei den Unterschriften der römischen Kleriker vor den Namen des *Titulus sancti* (bzw. *sanctae*) gesetzt ist oder nicht (Auct. ant. 12, 410ff.).

732. ROMUALDO TRIFONE, 'Gli scritti di Guglielmo Nasone conservati nella biblioteca di Montecassino' in der Riv. di storia del diritto Ital. 2 (1929), 242—260 bietet im Anschluß an eine Beschreibung des Montecassineser Cod. 13677, die in den bislang nicht veröffentlichten Miscellanea zur Vierzehnhundertjahrfeier der Gründung der Erzabtei erscheinen soll, biographische Notizen und eine neue Würdigung des Schülers des Alanus, von dem wir bislang wenig wußten (vgl. SCHULTE, Quellen 2, 78 ff.). Im Anhang sind aus Cod. Casin. 13677 Fragmente neuer Werke des Naso abgedruckt.

733. Im Archivum Latinitatis Medii Aevi (ALMA = Bulletin du Cange) 4, 2 (1928) veröffentlicht PIERRE DE LABRIOLLE einen Aufsatz 'Papa', indem er den Bedeutungswandel dieses Wortes von seinem griechischen Ursprung an verfolgt. Er zeigt, daß es seit dem 3. Jh. als Bezeichnung für Bischöfe belegbar ist, daß es in der Folgezeit außer Rom verbreiteter war, als HARNACK zugegeben hat, und daß es länger, als HINSCHIUS meinte, nämlich bis in das 9. Jh. noch für andere Bischöfe als den Papst in Gebrauch geblieben ist. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß die jetzt nach MG. Formulae zu benutzenden Formeln des Markulf, für die sich L. noch auf MIGNE verläßt, der ersten Hälfte des 8. Jh. angehören, wie KRUSCH, SPROEMBERG und ZATSCHKE gegen LEVILLAIN gezeigt haben. Von den Belegen, die L. bietet, führt daher nur einer, der aus Spanien stammt, über HINSCHIUS hinaus; aber andere ließen sich noch mit Hilfe der Monumenta-Bände leicht nachtragen.

Am meisten interessiert natürlich, wieso der Titel Papa zu einem Reservatrecht des Papstes werden konnte. L. bietet eine reiche Sammlung von Beispielen, aber er hat nicht die Bezeichnung *universalis papa* gewürdigt, die sich seit dem 5. Jh. einbürgerte und trotz der Ablehnung Gregors d. Gr. in seinem oft behandelten Streit mit dem Patriarchen von Konstantinopel auch im Kurialstil üblich blieb. Kein Zweifel, daß vor allem durch die stereotype Verbindung mit *universalis* der Papa-Titel zu einem spezifisch päpstlichen geworden ist. Zahlreiche Bei-